

Verein der Freunde (VdF)

Der am 23. April 2018 gewählte Vorstand (Foto von Berit Imo):



1. Vorsitzende: Nicole Breunig (v2)
2. Vorsitzende: Christina Altvater (v3)
Schriftführer: Dr. Walter Hell (h4)
Kassenwart: Frank Götz (h2)
Beisitzer/innen: Annette Burkart (v1), Berit Imo (h1), Eldert Janssen (v4),
Nina Melis (h3), Sonja Müller-Haase

Geförderte Maßnahmen

- 15 Bodenturnmatten für die Fachschaft Sport
- Klassensatz des lateinischen Wörterbuchs „Stowasser“ (Neubearbeitung)
- Wagen zum Laden und Transportieren von Laptops
- Lego-Bausatz für Interferometer
- Legionärshelme für unsere „Schullegionäre“ und den Griechisch- und Lateinunterricht
- Tische und Drucker für die „Jugend forscht“-AG
- Honorar für die Referentin im Rahmen des Tages der Berufs- und Studienorientierung

Hinzu kommen die Dauerzusagen für die regelmäßig stattfindenden Austausche und die finanzielle Unterstützung einzelner Schüler/innen zu Klassenfahrten etc. nach Befürwortung der Klassen- bzw. Stammkursleitung.

Gerne finanzieren wir auch jährlich diese Schulchronik, die von Frau Brodersen betreut und in einer Auflage von 700 Stück gedruckt wird.

Termine im Schulleben

12. September: 111. Vortrag der Reihe „Begegnung mit der Antike ... und mehr“, organisiert und moderiert von unserem Vorstandsmitglied Nina Melis.

11. November: Tag der offenen Tür. Wie jedes Jahr war der VdF mit einem Informationsstand vertreten.

6. Dezember: Traditionell schickte der VdF den Nikolaus in der ersten Pause ins GaK (Foto von Gabi Degner).



13. März: Feier zur Abiturzeugnisübergabe. Auch in diesem Jahr hat der VdF wieder Buchpreise für besondere Leistungen gestiftet.

8. Juni: Begegnungsnachmittag der neuen Sextaner/innen (Foto von Katharina Breunig). Zum ersten Mal war der VdF bei diesem Termin vertreten. Es konnten dabei Hoodies, T-Shirts und Schlüsselbänder mit dem Schullogo bestellt werden, die dann pünktlich zum ersten Schultag geliefert werden. (Übrigens: Die nächste Bestellmöglichkeit wird beim Schulfest am 22. September 2018 sein.) Bei dieser Gelegenheit haben sich erfreulicherweise getreu unseres Leitspruchs: „Veni, Vidi, Buddy – Ich kam, sah und wurde Freund“ einige Eltern von künftigen Sextaner/innen spontan für einen Beitritt zum VdF entschieden. Ihnen ein „Herzliches Willkommen!“



Eine besondere Spende

Am 26. Mai trafen sich neun Männer und eine Frau im GaK, um ihr 60. Abitur-Jubiläum zu feiern. Dabei spendeten die Teilnehmer 1600 Euro (Foto von Klaus Landry). Im Nachhinein kamen sogar noch einmal 100 Euro dazu, so dass wir uns über die großzügige Spende von 1700 Euro freuen konnten.

In seiner Festrede sagte Herr Udo Breyer unter anderem:

Als für unsere Jahrgänge (ich bin Jahrgang 1939) die Einschulung begann, war der Krieg gerade zu Ende gegangen, Speyer blieb einigermaßen unversehrt, und im Mai 1946 ging der Schulbetrieb los, für mich, wenn ich mich richtig erinnere, an der Rossmarktschule, später dann an der Zeppe-



linschule – in der Volksschule, wie es damals hieß. Der Übergang erfolgte 1949 in das damalige Gymnasium mit Realabteilung, ohne weitere Komplikation, obwohl die schulische Vorbereitung gerade einmal drei Jahre gedauert hatte. Erst ein Jahr später wurde es zum Staatlichen Gymnasium mit seinen beiden Zweigen: altsprachlich und naturwissenschaftlich. Die Währungsreform war in Gang gesetzt, das Wirtschaftswunder nahm seinen Lauf, die Schule allerdings verharrte in den Vorkriegsstrukturen, was zum Teil der allgemeinen Not und Wiederaufbauarbeit geschuldet war, zum anderen aber lebte der Geist, der sich aus dem Wilhelminismus speiste, weiter und wurde erst mit der Zeit nach und nach zurückgedrängt. In den ersten Jahren zumindest waren Züchtigungen, heute ein ziemlich undenkbares Verhaltensmuster, gang und gäbe.

Ich kann von einem Beispiel berichten, das mir selbst widerfahren ist. Unser Klassenzimmer war zu dieser Zeit in der ersten Etage in der Ecke in unmittelbarer Nachbarschaft zum Direktorat. Die Pause war eingeläutet, die Schüler strömten aus dem Klassenzimmer, ich kam mit einem Mitschüler ins Gehege – wer es gewesen war, ist mir entfallen. Jedenfalls gab es eine Rangelei oder etwas mehr. Plötzlich und unvermittelt wie aus dem Erdboden erschien der Direktor auf der Bildfläche, Oberstudiendirektor Lehner, genannt der Floh. Mit Stentorstimme griff er ins Geschehen ein und es setzte eine Ohrfeige, die sich gewaschen hatte – eine für mich bis heute unvergessliche Geschichte.

Eine andere starke Persönlichkeit war der Historiker Kurt Baumann, ein strenger und souveräner Herr, mit einem profunden und tiefschürfenden Wissen ausgestattet, der sich auch in der lokalen Geschichtsschreibung große Verdienste erworben hat. Ihm verdanke ich mein nachhaltiges Interesse an historischen Themen. In der Festschrift zum 450. Jubiläum des Gymnasiums steht ein lesenswerter Aufsatz über Kurt Baumann. Dort heißt es: „Ein bequemer Lehrer war er nicht. Manchem von uns Schülern war er wohl geradezu unheimlich, und die Späße, die wir uns über ihn erlaubten, waren insgeheim geprägt von Unsicherheit und Respekt. Unsere Unsicherheit gründete nicht zuletzt in der Furcht vor seiner Hand, die ihm bisweilen ausgerutscht ist, und vor seiner beißenden Ironie, die im Grunde noch schmerzhafter war als eine Ohrfeige.“ Und eigenwillig war er: Als das altsprachliche und das naturwissenschaftliche Gymnasium getrennt wurden, überließ man ihm die Wahl. Viele waren überzeugt, er würde sich für das Altsprachliche entscheiden. Das tat er jedoch nicht. Er begründete seine Wahl so: Er habe selbst die Oberrealschule besucht, und deren Traditionen fühle er sich auch verpflichtet. Später, längst im Ruhestand, lehnte er das ihm angebotene Bundesverdienstkreuz mit der Begründung ab, er habe sich in seinem Unterricht stets skeptisch über derlei Ehrungen geäußert und nun wolle er auf seine alten Tage nicht unglaubwürdig werden.

Unser altes Gymnasium, heute mit dem stolzen Titel „Gymnasium am Kaiserdom“ versehen, hat, nachdem wir es verlassen haben, seine lange Vergangenheit fortgeschrieben, es hat sich Veränderungen unterworfen und seine Zukunft, so hoffe ich, so gestaltet, dass es noch lange existieren wird, gerade wegen seiner langen Geschichte und den von Humanismus und freiheitlichem Denken geprägten Traditionen.

Ein ganz herzliches Dankeschön dem Abiturjahrgang 1958 für seine Spende! Wenn das Schule macht und weitere Abi-Jubiläumsjahrgänge diesem Beispiel folgen möchten ... herzlich gerne: Gemeinsam mit uns für ein Plus am GaK.

Nicole Breunig
(Vorsitzende des Vereins der Freunde des Gymnasiums am Kaiserdom e.V.)